

lorainfo



Interview mit Frauenredaktion Radio LoRa

Ein kurzes Interview mit Anouk, LoRa-Frauenstelle und Sendungsmacherin von Frauensendungen, bezüglich der Themenwahl in ihren Sendungen.

LoRainfo: Vielen Dank, dass Du für uns Zeit hast. Kannst Du uns ein bisschen über Frauensendungen im Radio LoRa erzählen?

Anouk: Das LoRa hat eine Frauenredaktion mit dem Namen «die Hälfte des Äthers», seit Radio LoRa existiert. Die Hälfte des Äthers hat eine Frauenperspektive und macht Sendungen in diesem Kontext. Diese Redaktion hat Autonomie über den Wochentag Montag. Sie bringt unabhängig von der männlichen Dominanz ihre eigenen Themen ins Radio. Es gibt jeden Montag Sendungen in verschiedenen Sprachen, auf Polnisch, Farsi, Türkisch, Deutsch und Englisch, die von verschiedenen Frauen gestaltet werden. Es gibt Musik- und Wortsendungen, sowie kulturelle Sendungen.

Welche Themen werden am meisten diskutiert?

Es ist wichtig zu verstehen, dass es keine eigentlichen Frauenthemen gibt. Das Frau-Sein hat keinen spezifischen Inhalt, der etwas aussagt über deine Interessen oder deine politische Haltung. Es ist mehr ein Ausgangspunkt, mit dem man sich beschäftigt. Wir gehen von Frauen aus, und was Frauen damit machen, das ist völlig offen. Es ist sehr unterschiedlich. Was ich sagen kann vom Schwerpunkt her: Es gibt neben den Einzelsendungen zwei Sendungen, die von der Hälfte des Äthers, also von der Frauenredaktion kollektiv

organisiert werden. Das ist das Frauen Info um 18 Uhr, das ist eine Nachrichtensendung aus Frauenperspektive. Und die Hälfte des Äthers, das feministische Themenmagazin um 20 Uhr. In diesen beiden Sendungen geht es uns eigentlich darum, dass man Radio als Mittel einer feministischen Bewegung sieht. Das heisst, es geht darum feministische Themen aufzugreifen, zur Diskussion zu stellen und zu verbreiten. Und das sind dann eben die Themen, die aktuell in der lokalen Frauenbewegung vorhanden sind. Seit langer Zeit ist die kurdische Frauenbewegung ein starkes Thema, weil die sehr aktiv sind.

Könntest Du ein bisschen mehr über die Sendungsstrategie sprechen?

Erstens: Wir interessieren uns für das, was Frauen zu diesen Themen zu sagen haben. Und dann aus einer Perspektive, die diskutiert, welche Konsequenzen oder Folgen das für Frauen spezifisch hat, und das kann manchmal für Männer die gleichen Bedeutungen haben. Aber es kann auch anderes zusätzlich dazukommen, was Frauen betrifft.

Können alle Frauen beim Radio LoRa mitmachen? Wie offen ist die Tür?

Die Türen sind eigentlich sehr offen; alle Frauen, Transpersonen, Interpersonen, die diese Ideen von einer feministischen Ge-

genöffentlichkeit, von einer Perspektive von unten teilen, können teilnehmen.

Zum Schluss: Was möchtest du noch sagen?

Wir suchen immer Mitstreiterinnen.

Radiomachen macht viel Spass und es gibt viele Möglichkeiten auf sehr unterschiedliche Weise sich zu beteiligen.

Vielen herzlichen Dank und viel Erfolg!

Neu in der Betriebsgruppe

Seit November 2016 arbeitet Julie auf der Präsenzstelle und Hevi seit Januar 2017 auf der PR-Stelle. Beide freuen sich nun in der Betriebsgruppe mitzuarbeiten.

Julie

Präsenz, Sendekommission

Betreuung Sendungsmachende, Tagesverantwortung, Freiwilligenkoordination, Events & Hauswartung

Ich bin eine lesbische Aktivistin von den Philippinen, die sich auch einsetzt für Frauenrechte, Rechte von Migrant_innen und indigenen Bevölkerungen. In den Philippinen habe ich mit verschiedenen NGOs gearbeitet in Projekten und Kampagnen für lokale Community-Anliegen. In Kontakt mit Basis-Organisation habe ich Erfahrungen gesammelt im Umgang mit Audio- und Video-Daten, um sie für politische und kulturelle Kampagnen zu nutzen.

In der Schweiz habe ich Tagalong unterrichtet (die Nationalsprache) für Zweitgeneration-Filipin@s und für ausländische Partner_innen von Filipin@s, die in der Schweiz leben. Auf der Präsenz-Stelle freue ich mich darauf, mit der BG und den Sendungsmachenden zusammenzuarbeiten und ihnen mit ihren

täglichen Sorgen im LoRa zu helfen, und mich dafür auf eine enge Teamarbeit verlassen zu können in einer freundlichen, stärkenden und inspirierenden Umgebung.

Hevi

PR, Vorstand und Finanzkommission

PR, Öffentlichkeitsarbeit, Medienkontakte, Website, Kampagnen, lorainfo-Redaktion

Nach meiner Ausbildung wollte ich etwas mit Kommunikation, Medien und PR machen, frischgebacken von der Uni bin ich auf der PR-Stelle beim LoRa gelandet. Ich kenne Radio LoRa auch als Gästin für diverse Programme. Daher ist das Radio nichts Fremdes für mich. Meine Erfahrungen als Journalistin, TV-Plannerin, Medien-Analystin, mein politisches Know-how und meine interkulturellen Kompetenzen kann ich im LoRa gut einbringen und weiterentwickeln. Es gilt nun die sich stellenden Herausforderungen in der PR-Welt erfolgreich zu bewältigen. Daher ist die Stelle für mich sehr spannend.

Gemeinschaftsverantwortung oder: Wie können wir das LoRa zu einem sichereren Ort für alle machen?

Sexuelle Belästigung und sexualisierter Gewalt sind eine Realität. Eine Realität, für die es keine einfachen «Lösungen» gibt. Wenn Vorwürfe von sexualisierter Gewalt zur Sprache kommen, sind Gruppen und Organisationen oft überfordert und machen Fehler. Der Umgang mit sexuellen Übergriffen hat eine enorme Sprengkraft. Viele feministische Gruppen haben sich mit dem Thema auseinandergesetzt und eingefordert, dass sexuelle Belästigung thematisiert wird und diese Sprengkraft nicht bei der betroffenen Person bleibt.

Der Community-Accountability-Ansatz

Ein Ansatz im Umgang mit sexueller Belästigung und sexualisierter Gewalt ist Community-Accountability, der von Incite! Women of Color Against Violence entwickelt wurde. Bei Community-Accountability, auf deutsch: Gemeinschaftsverantwortung, geht es darum, eine gemeinschafts-, und nicht eine polizeibasierte Strategie zu entwickeln, um auf Gewalt, einschliesslich sexualisierter Gewalt zu reagieren. Community-Accountability zielt darauf ab, dass eine Gemeinschaft (ein Freundeskreis, ein Arbeitsort) zusammenarbeitet, um Werte und Methoden zu entwickeln, die sexualisierte Gewalt verhindern.

Warum keine Polizei?

Das LoRa muss ein gewaltfreier Raum

für alle sein. Wir wollen den Schutz dieses Raumes nicht der Polizei und Justiz überlassen, sondern müssen selbst dafür sorgen, dass sich alle im LoRa wohl fühlen und keine Angst vor sexuellen Übergriffen oder anderen Belästigungen haben müssen. Ganz abgesehen davon, dass es für manche Menschen, zum Beispiel Illegalisierte, ein enormes Risiko darstellt, die Polizei einzuschalten. Was dabei wichtig ist: Es geht nicht darum, zu fragen, ob eine betroffene Person die Polizei rufen darf oder nicht. Dies liegt in der Entscheidung der betroffenen Person, wie sie sich schützen kann. Worum es geht, ist sich zu fragen, warum dies die einzige Möglichkeit ist, die eine Person hat, um sich zu schützen, und was können wir als Gemeinschaft tun, um sicherere Strategien zu entwickeln.

Selbstbestimmungsrecht der betroffenen Person muss jederzeit garantiert sein

Der Community-Accountability-Ansatz geht davon aus, dass es keine Patentlösung gibt, wie eine Gemeinschaft oder Organisation mit sexueller Belästigung und sexualisierter Gewalt umgehen kann, sondern dass jede Gemeinschaft eigene Strategien entwickeln muss. Es gibt jedoch bestimmte Grundsätze der Verantwortung. So müssen die Auswirkung von ungleicher Macht verstanden werden. Belästigung und

Gewalt finden in einem Kontext von Machtverhältnissen statt. Geschlecht, Race, Klasse, Herkunft, sexuelle Identität, Bildung, Gender-Identität, Religion, körperliche und mentale Beeinträchtigungen, Aufenthaltsstatus, Sprache oder andere Faktoren müssen gleichermaßen in Betracht gezogen werden.

Ein weiterer Grundsatz ist, dass die Sicherheit der von Gewalt betroffenen Personen Vorrang hat. Unterdrückung und sexualisierte Gewalt verletzen die Sicherheit und das Selbstbestimmungsrecht von einzelnen Frauen* und von Frauen* als kollektive Gruppe. Das heisst, es braucht eine Ansprechperson und einen sicheren Raum, wo Menschen sich beschweren können. Ein sicherer Raum bedeutet, dass mit den Informationen absolut vertraulich umgegangen wird. Es ist zentral, die Selbstbestimmung der betroffenen Person zu erhalten. Das heisst, dass eine Person entscheidet, ob sie Teil des Prozesses sein will oder nicht, ob sie informiert werden will über den Verlauf des Prozesses, und ob sie den möglichen Täter direkt treffen möchte oder nicht.

«Die einzige Möglichkeit, sexuelle Belästigung und sexualisierte Gewalt zu beenden, ist, dass sexuelle Belästigung und sexualisierte Gewalt nicht mehr in unseren Gemeinschaften akzeptiert werden.»

Geschlechter-Unterdrückung wird oft als «private» Handlung ausgeübt und vom Umfeld so wahrgenommen. Das hat zur Folge, dass die «Schuld» oft einzelnen Betroffenen, Opfern und Überlebenden (und Tätern) zugeschoben wird. Damit wird die Verletzung aus der Öffentlichkeit ferngehalten und bleibt ausserhalb der Grenzen der

kollektiven Verantwortung. Die Verantwortung für die Bedingungen der Unterdrückung ist aber eine gemeinschaftliche. Deswegen ist es wichtig zu anerkennen, dass Übergriffe in einem Gemeinschafts-Kontext stattfinden, und somit auch in die Verantwortung dieser Gemeinschaft fallen.

Das heisst nicht, dass Täter weniger Verantwortung übernehmen müssen. Personen, die unterdrücken, belästigen oder Gewalt ausüben sind vollständig verantwortlich für ihre Haltungen und Handlungen. Sie müssen die Belästigung und ihre Konsequenzen anerkennen und Wiedergutmachungen leisten (das kann heissen: die Organisation verlassen) und langfristige und dauerhafte Veränderungen eingehen.

Das Ziel des Community-Accountability-Ansatzes ist, alle Individuen und kollektiven Gruppen zu verändern hin zu Geschlechter-Gerechtigkeit, Respekt und Befreiung.

Welche Strukturen haben wir bereits im Radio LoRa?

In der Hausordnung steht: Ohne Wenn und Aber gilt: KEIN SEXISMUS. Dieser Grundsatz muss immer wieder mit Inhalten gefüllt werden, damit es kein Slogan bleibt, sondern eine Praxis. Das heisst, wir müssen uns mit dem Thema sexueller Belästigung und sexualisierter Gewalt beschäftigen, um sie zu erkennen und uns Strategien anzueignen, auf die wir zurückgreifen können. Patriarchale Unterdrückung macht nicht vor unserer Tür halt. Es schwächt uns, und wir müssen als Organisationen kollektive Handlungen entwickeln, die Geschlechter-Unterdrückung ernsthaft angreifen. Wir müssen befreiende Strukturen und Praktiken entwickeln, die ermutigen über Übergriffe und sexualisierte Gewalt zu sprechen.

Erste Anlaufstelle im LoRa ist die Frauenstelle, an die sich Personen vertraulich wenden können. Sie unterstützt betroffene Personen parteiisch, und kann auf Wunsch auch stellvertretend für die betroffenen Personen anonym dem Vorstand eine Beschwerde unterbreiten. Der Vorstand ist das gewählte Gremium, das zuständig ist, diese zu verfolgen und Sanktionen zu verhängen. Sanktionen können reichen von Verwarnung, bis Sendeversbot und Ausschluss aus dem Verein Radio LoRa, Hausverbot allgemein oder für bestimmte Tage. Bis zur nächsten Vorstandssitzung kann die Frauenstelle eigenständig von der beschuldigten Person verlangen, sich vom Radio fernzuhalten, damit in dieser Zeit der Schutz der klagenden Person gewährleistet ist. Am Montag ist das Radio LoRa ab 17 Uhr ein geschützter Raum nur für Frauen* und Trans*Personen.

Wie erkennen wir sexuelle Belästigung und Gewalt und wie nehmen wir unsere kollektive Verantwortung, darauf zu reagieren, wahr, damit Radio LoRa ein sicherer Ort für alle ist? In einem Workshop wollen wir solchen Fragen nachgehen. Ort und Datum werden auf der LoRa-Website angekündigt und im Newsletter, für den du dich auf lora.ch anmelden kannst.

ON AIR

Die Neuzugänge im LoRa-Programm

Black Gold

Jeden Donnerstag, gerade Woche, 7–9 Uhr

Die Musiksending mit Funk und Soul aus den 60er- und 70er-Jahren. Mit Hintergründen und Geschichten. Only vinyl – für den warmen und positiven Start am Morgen!

David

Hörspiel Premiere:

Fundort ... ?

1. Staffel «Fundort Brockenhaus» in 9 Episoden

Vorpremiere am 8. März, danach jeden Montag um 20 Uhr, Wiederholung jeweils freitags, 10 Uhr.

In einem Brockenhaus geschieht Sonderbares: Dinge verschieben sich über Nacht, Mitarbeiterinnen verschwinden, Spuren zur Vergangenheit des Hauses werfen neue Fragen auf...

Über Zwiespalt und Zusammenhalt, Freiheit und Gerechtigkeit, Unsinn und Wahnsinn und die Suche nach Antworten auf lebenswichtige Fragen wie: «Was soll das alles?» und «Wo gibt's noch Kaffee?»

Ein freies Hörspiel für freie Radios mit sozialkritischem und humoristischem Anspruch.

Von LoRa-Frauen: Bianca Miglioretto (Produktion/Stimme); Anna Robinigg und Selina Walter (Text/Stimmen); Julia Bernath (Regie/Stimme), Ruth Bosshard und Edith Bitschnau (Stimmen).

Agenda

Frauenkampftag 2017

Mittwoch, 8. März

Sondersendeprogramm → Programmflyer

Samstag, 11. März

Demo → 13.30 Uhr Hechtplatz

1. Mai 2017

Samstag, 29. April – Montag, 1. Mai

LoRa-Stand auf der Kaserne, mit Live-Übertragung

Grundkurs Radiojournalismus

Samstag, 6. April – Dienstag, 9. April

Der Kurs der Radioschule klipp+klang ist Voraussetzung, um beim LoRa Sendungen zu machen. Neben der Technik wird auch inhaltliches Wissen wie Sendungsaufbau oder Moderation vermittelt. Mehr Infos: lora.ch / klippklang.ch.

MV 2017

Samstag, 22. April, 13–17 Uhr

Mitglieder*innen-Versammlung (MV) des Vereins Radio LoRa Entscheidungen im Strukturprozess werden getroffen – beteiligt euch!

Umbau Studio 2



Das Vorproduktions-Studio im Radio LoRa wird demnächst ein neues Gesicht haben.



FRAUEN* BILDEN BANDEN

Sich organisieren heisst sich zusammenschliessen. Sich organisieren heisst sich verbünden. Sich organisieren heisst Widerstand leisten. Gegen den Sexismus im Alltag, gegen das Patriarchat, gegen die vorgegebenen Rollenbilder, gegen das Kapital, gegen Ausbeutung, Polizei-Schikanen, gegen Rassismus, gegen Gewalt. Sich organisieren heisst sich stärken. Sich organisieren heisst Pläne schmieden. Sich organisieren heisst Perspektiven entwickeln. Für ein kollektives Leben, für eine solidarische Gemeinschaft, für Selbstbestimmung, für eine Gesellschaft, in der sich Menschen umeinander kümmern, für die feministische Revolution. Sich organisieren ist beflügelnd. Sich organisieren ist notwendig.

Aber wie? Am 8. März gehen wir im Spezialprogramm zum Frauen*kampftag auf

Radio LoRa dieser Frage nach. Frauen* kommen zu Wort, die sich organisieren. Wie organisieren sie sich? Warum? Mit wem? Mit welchen Schwierigkeiten? Mit welchen Erfolgen? Mit welchen Strategien? Das detaillierte Programm findet ihr im beigelegten Flyer.

Inspiriert zu diesem Schwerpunkt hat uns das 8. März-Frauen*bündnis Zürich, das die Demo zum Frauen*kampftag unter der Parole «Frauen* organisieren wir uns gegen Faschismus, Krieg und Patriarchat!» organisiert. Frauen*, Trans*Frauen und InterPersonen, sowie andere Weiblichkeiten sind aufgerufen, sich gemeinsam die Strasse zu nehmen. Die Demo ist am 11. März, Treffpunkt ist um 13.30 Uhr am Hechtplatz.



Bild: Nekane Txapartegi

Die baskische Aktivistin Nekane Txapartegi ist seit April 2016 im Gefängnis in Zürich. Mehr Infos auf freenekane.ch.